

Interview mit PD von Christine Kuhn

16. Oktober 2014, 10.10 Uhr - 10.40 Uhr

Wie fühlst du dich, wenn du an einem Linolschnitt arbeitest?

Ich fühle mich super. Es ist meine grosse Leidenschaft und mein Baby. Ich lege mich mit meiner ganzen Seele hinein, es klebt viel Schweiss auf meiner Stirne.

Alle Arbeitsschritte sind für mich wunderschön. Ich habe auch inzwischen gelernt, wie ich das Messer halten muss, damit ich mich nicht mehr so oft schneide.

Woher nimmst du die Motive und welches sind die liebsten Motive?

Meine Motive suche ich im Internet – ich drucke sie aus. Meine Motive sind Hunde, Katzen, Mäuse, Vögel, Blumen.

Als Weihnachtsmotive wähle ich Sterne, Engel, Kerzen und Tannenbäume.

In welchen Arbeitsschritten entsteht ein Linolschnitt?

Ich suche im Internet ein passendes Motiv. Ich pause das Motiv mit weissem Pauspapier auf die Linolplatte. Ich schneide das Motiv, an den weissen Linien, mit dem Messer aus.

Hast du früher auch schon Linolplatten bearbeitet?

Im Tageszentrum Spektrum habe ich fünf Jahre lang Linolplatten bearbeitet. Eine Mitarbeiterin hat mich damals darauf gebracht. Dort habe ich nur auf die Kartengrösse, Linolschnitte gemacht. Heute mache ich A4-Motive, das ist für mich sehr schön.

Machst du Linolschnitte an speziellen Tagen?

Ich arbeite jeden Dienstag an einer Linolplatte. Früher durfte ich 4 Platten in A4 Grösse bearbeiten. Da ich aber eine „Produktionsmaschine“ bin, wurde ich durch meine Bezugsperson eingeschränkt. Heute darf ich jeden Dienstag nur 1 Linolplatte A4 bearbeiten.

Diese Einschränkung war für mich gar nicht schön. Ich habe sehr darunter gelitten. Am liebsten würde ich täglich 6-8 Platten bearbeiten.

Wie weißt du, dass eine Platte fertig geschnitten ist?

Ich schneide alle gepausten Linien aus. Manchmal mache ich auch zusätzlich zu den gepausten Linien Sonne und Gras dazu. Manchmal werde ich aber kontrolliert, wenn ich einen Linolschnitt fertig bearbeitet habe und er für mich eigentlich fertig ist. Ich erhalte von meiner Bezugsperson Anleitungen, was noch fehlt, was ich noch dazu schneiden muss – darüber bin ich gar nicht glücklich. Neben dem Schneiden drucke ich die ausgeschnittene Linolplatte gerne. Ich bin richtig süchtig danach. Leider darf ich von jeder Linolplatte nur 10 Drucke machen. Am liebsten würde ich viel mehr drucken.

Dafür klebe ich das Blatt auf einer Unterlage, rund herum auf. Dann färbe ich das Blatt mit einem Roller, meistens zweifarbig. Dann färbe ich die Linolplatte mit einem Roller und lege die aufgelegte Platte unter die Druckerpresse.

Mir gefällt das Drucken so gut, weil man nicht weiss, wie es nachher aussieht.

Man ist immer neugierig auf das Endresultat. Beim Grundieren und beim Drucken verwende ich oft Kontrastfarben.

Bei gelb-orangem Untergrund färbe ich die Platte mit blauer Farbe für den Druck ein.

Bei gelb-rotem Untergrund färbe ich die Platte grün ein. Wenn ich mit dunkler Farbe grundiere, färbe ich die Platte mit heller Farbe ein. Wenn ich mit heller Farbe grundiere, färbe ich die Platte mit dunkler Farbe ein. Meine liebsten Farben zum Drucken sind gelb, blau und rot

Meine liebste Farbe beim Grundieren ist gelb-orange. Jeden Freitag mache ich aus den 10 Drucken eine Collage. Dazu schneide ich die gedruckten Motive aus und klebe sie auf ein grosses Blatt.

Meine Bezugsperson hat mich auf die Idee mit der Collage gebracht.